

## Wir werten für Sie aus:



## Intel baut F&E in Deutschland auf



Bislang war die Bundesrepublik für den Halbleiterhersteller vor allem ein wichtiger Absatzmarkt. Entsprechend beschäftigte der Konzern vor allem Verkäufer und Marketing-Experten. Doch nun hat Intel hierzulande zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsstandorte aufgebaut. Zuletzt kam ein Entwicklungszentrum für das Geschäft mit der Autobranche in Karlsruhe hinzu.

„Wir haben derzeit mehr als 350 offene Stellen“, verkündete kürzlich Christian Lamprechter (Bild), Deutschland-Chef von Intel, im *Handelsblatt*. Für insgesamt elf Standorte in Deutschland braucht das amerikanische Unternehmen vor allem Ingenieure und Entwickler. Erstmals in seiner Geschichte geht der weltgrößte Chiphersteller daher auch gezielt

auf Personalsuche an den Hochschulen. So existieren etwa neue Forschungsk Kooperationen, zum Beispiel mit den Universitäten in Darmstadt und Saarbrücken.

Von 500 ist die Belegschaft in wenigen Jahren auf 2.500 gewachsen. Den größten Schub brachte dabei mit 1.700 zusätzlichen Experten die Übernahme des Mobilfunkgeschäfts von Halbleiteranbieter Infineon im vergangenen Jahr.

Weltweit sind gut 100.000 Mitarbeiter für Intel tätig. Die meisten Angestellten in der BRD sind laut *Handelsblatt* wesentlich besser ausgebildet als in anderen Standorten und bekleiden strategisch wichtige Positionen.

Quelle: *Handelsblatt*

### Branche des Monats

## Automotive

Die deutsche Autoindustrie will weiter wachsen. Akademiker, allen voran Ingenieure, haben in der Branche nach wie vor beste Karrierechancen.

>>> Mehr auf Seite 4

## Mehr Karriere-News

JobguideXpress gibt es nicht nur in dieser fächerübergreifenden Version, sondern auch monatlich in verschiedenen Spezialausgaben:

- > **JobguideXpress BUSINESS** Fächerübergreifender Newsletter zu Themen rund um Wirtschaft und Karriere.
- > Der **JobguideXpress CONSULTING\_WP\_SCM**: Informationen zu Beratungen, Wirtschaftsprüfung und Supply Chain Management.
- > Und im englischsprachigen **JobguideXpress INTERNATIONAL** geht es um Karriere-News aus aller Welt.

Alle Ausgaben gibt es kostenlos per E-Mail: [www.jobguide.de](http://www.jobguide.de)

## Konzentriert informiert.

Wir filtern, was wirklich wichtig ist.

Chancen.  
Märkte.  
Arbeitgeber.

## Jobguide.de

Das Karriereportal

## Automotive

# Die Lust auf deutsche Nobelkarossen

Die deutsche Autoindustrie will 2012 weiter wachsen. Auch wenn die Krise den Europäern den Autoverkauf verleiden sollte, bleiben die Jobaussichten gut. Denn drei von vier Fahrzeugen gehen heute schon in den Export und die Lust auf Karossen aus Deutschland ist weltweit ungebrochen.

## Chancen

2012 erwartet die Branche global ein weiteres Wachstum von vier Prozent. Haupttreiber der drei glorreichen Autogiganten VW, Daimler und BMW ist die Lust auf Luxus bei der aufstrebenden Mittelschicht in den fernen Boomländern. Sie hat den Ökoschlafmützen eine Schonfrist verschafft. Mit neuen Technologiepartnern können sie sich nun auf das neue Zeitalter der kleineren, sparsameren Modelle einstellen.

Um den Sprung in die Welt der umweltverträglicheren Mobilität zu schaffen, benötigen die Autokonzerne auch hierzulande weiterhin fachkompetentes Personal. Der Volkswagenkonzern beispielsweise, der bis 2018 weltgrößter Autobauer werden möchte, will bis dahin 65.000 weitere Mitarbeiter einstellen, um seine Produktion von derzeit acht auf zehn Millionen Autos zu steigern. 6.000 Jobs sollen dabei in Deutschland entstehen. Daimler hat vor, in Stuttgart bis Ende 2012 fast eine Milliarde Euro zu investieren und Porsche plant bis 2018 seine Belegschaft allein in Deutschland jedes Jahr um rund 1.000 Köpfe aufzustocken.

Akademiker haben also in der Branche weiterhin beste Karrierechancen. Das zeigt auch die Statistik der Stellenmärkte: Von 2010 auf 2011 nahm die Zahl der Positionen, die die S+H Medien Statistik in 40 Tageszeitungs-Stellenmärkten und zehn Online-Jobbörsen zählte,

um fast 80 Prozent zu. Dabei waren über ein Zehntel der Positionen in Forschung und Entwicklung angesiedelt. Am zweithäufigsten gab es Offerten in der Produktion.

Die neuen Mitarbeiter dürfen sich unter anderem die Köpfe darüber zerbrechen, wie sie den klassischen Verbrennungsmotor um 25 Prozent sparsamer machen. Gleichzeitig gewinnen aber auch andere Technologien auf dem Weg zum bezahlbaren Nullemissionsauto nach und nach an Bedeutung, etwa der Elektroantrieb, die Brennstoffzelle oder der Hybridantrieb. Passend zu den Technologien sind Ingenieure, die Kompetenz in Mechatronik und Elektrotechnik mitbringen, gesuchte Leute, aber auch elektro-chemisches Know-how ist hoch willkommen.

Der hohe Innovationsdruck in der Automobilindustrie eröffnet technikbegeisterten Akademikern aber auch Aufgabenfelder in der Entwicklung von Human-Machine-Interfaces (HMI). Das sind Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine – also etwa Autos, die auf Sprachbefehle hören und auf Bewegungen der Hände und Arme reagieren. Die Aufgabe von HMI-Experten ist es, die Bedienung des Autos in Zeiten zunehmender Assistenzsysteme so einfach wie möglich zu gestalten – auch weil die Autokäufer immer älter werden. Um solche Systeme zu entwickeln, brauchen Hersteller und Zulieferer wie



Bosch, Continental oder Bertrand Experten, die sich in Engineering, Grafikdesign und in der kognitiven Psychologie auskennen. Gute Chancen haben hier neben Ingenieuren auch Softwareentwickler, Elektroniker, Grafik- und Produktdesigner sowie Psychologen.

## Risiken

Das stagnierende Geschäft in Westeuropa, die gesunkene Nachfrage in Südeuropa und die ungelöste Eurokrise bereiten der Autobranche Kopfschmerzen. Obwohl ihre Auftragsbücher noch gut gefüllt waren, die Bänder auf Hochtouren liefen und sie teils die Weihnachtsferien verkürzen mussten, stellten sich die Autobauer und ihre Zulieferer bereits Ende 2011 auf stärkeren Gegenwind ein. Vor allem für Opel, Renault, Fiat und PSA Peugeot Citroën, die vorwiegend in Europa verkaufen, dürfte es 2012 weniger glatt laufen.

Bei VW, Daimler und BMW hätte das Einbrechen der Konjunktur in Europa 2012 zwar keine unmittelbaren Folgen für die Beschäftigungszahlen. Statt wie im Krisenjahr 2008 Kurzarbeit anmelden zu müssen, könnten die Giganten erst einmal bei den vielen Sonderschichten ansetzen und die wieder gut gefüllten Arbeitszeitkonten abbauen. Ihnen bereitet jedoch der zunehmend aufkommende Protektionismus in den Schwellenländern Sorge. So erhebt

China Einfuhrzölle von 25 Prozent und Argentinien verhängte Importrestriktionen und fordert nun die Kompensation von Importen durch Exporte in gleicher Höhe. Wenn sich diese finanziellen Hürden nicht über Freihandelsabkommen beseitigen lassen, bleibt den Herstellern nur ein Weg, den sie schon jetzt beschreiten: die Errichtung eigener Produktionen in den Zielmärkten. Das aber geht langfristig nur auf Kosten der Arbeitsplätze in Deutschland.

Zeitgleich wird die Verschiebung der Machtverhältnisse in der Weltwirtschaft zugunsten Asiens auch dazu führen, dass um 2020 herum die in China aufkommende Konkurrenz im Autobau soweit sein wird, um ihrerseits die Weltmärkte mit Fahrzeugen Made in China zu fluten. Bislang sind deutsche Autohersteller in den Schwellenländern noch erstklassig aufgestellt. Doch auch sie merken bereits, dass sich die Märkte dort nicht mehr ganz so einfach bearbeiten lassen wie bisher. Denn erstens sind alle westlichen Wettbewerber inzwischen in China und Indien präsent. Zweitens zeigt die asiatische Industrie den Herstellern ihre Zähne. Und drittens rechnen Experten in China nach explosiven Wachstumsraten von fast 50 Prozent 2012 mit nur noch fünf Prozent Wachstum.

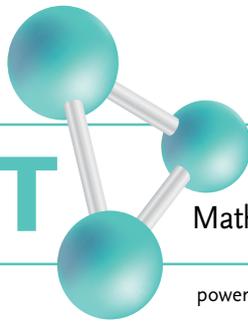
Julia Leendertse

Auszug aus:

Jobguide Engineering 2012

Foto: BMW

# Wir sind MINT



Die **Jobguide** Initiative zu Karrierechancen in  
Mathematik\_Informatik\_Naturwissenschaften\_Technik

powered by 

Partner der Initiative „Wir sind MINT“:



## Unsere Vielfalt – Ihre Karrieremöglichkeiten

Rund 249.000 Kollegen in 120 Ländern. Namhafte Kunden verschiedenster Branchen. Weltweite Herausforderungen. Das ist Accenture. Unser Business: Beratung, Technologie und Outsourcing. Unsere Zukunft: Sie. Nutzen Sie Ihr einzigartiges Können für den Erfolg unserer Kunden, treiben Sie gemeinnützige Projekte rund um den Globus und gleichzeitig Ihre Karriere voran. **Erfahren Sie mehr auf: [www.accenture.de/karriere](http://www.accenture.de/karriere)**



## Are you auto-motivated? Welcome!

Der Continental-Konzern gehört weltweit zu den führenden Automobilzulieferern und beschäftigt derzeit rund 167.000 Mitarbeiter in 46 Ländern. Das Unternehmen ist ständig auf der Suche nach qualifiziertem Personal. Besonders Absolventen der Bereiche Chemie, Maschinenbau, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sind begehrt. **Mehr Infos unter [www.continental-karriere.de](http://www.continental-karriere.de) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/ContinentalKarriere](http://www.facebook.com/ContinentalKarriere)**



Energie  
braucht Impulse

## Gestalten Sie Ihre Zukunft. Mit Energie.

Mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Die Windenergie steht im Fokus unserer Aktivitäten. Onshore haben wir unsere installierte Leistung versechsfacht und mit insgesamt vier großen Offshore-Windparks in Nord- und Ostsee realisieren wir die derzeit wichtigsten Windenergievorhaben in Deutschland. **Lernen Sie uns kennen und erfahren Sie mehr über unsere aktuellen Projekte ab dem 18. September 2012 auf der HUSUM Wind Energy (Stand 4B12) oder unter [www.enbw.com/karriere](http://www.enbw.com/karriere)**



## Wir machen Wind. – Machen Sie mit!

Überall auf der Welt nutzen wir die Kraft des Windes, um daraus umweltfreundliche Energie zu gewinnen - an Land oder auf hoher See. Im weltweiten Wachstumsmarkt für Erneuerbare Energien sind wir in weniger als fünf Jahren unter die Top 10 der weltweit führenden Windkraftbetreiber aufgestiegen. Aber wir wollen noch weiter nach oben. Und dafür brauchen wir Sie als Student bzw. Absolvent der Ingenieurwissenschaften. Interessiert? - **Mehr über uns erfahren Sie unter [www.eon-karriere.com](http://www.eon-karriere.com)**



## Stipendium von Roche in Deutschland – 2.000 Euro für ein Studium

Geld ist während des Studiums immer knapp, und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern können nicht schaden? Bewerben Sie sich für das Stipendium von Roche. Das bietet 2.000 Euro und einen Einblick in das Unternehmen. Das Stipendium läuft ein Jahr. Mit Abschluss des Stipendiums werden Sie in das Bindungsprogramm „Roche Evolution“ aufgenommen. **Mehr Informationen zum Stipendium und zur Onlinebewerbung unter: <http://careers.roche.com/germany/de/> → Job ID: 00401284**

Linkpartner der Initiative „Wir sind MINT“:



[www.ageneo.de](http://www.ageneo.de)



[www.karriere.aldi-sued.de](http://www.karriere.aldi-sued.de)



[www.berlin-chemie.de](http://www.berlin-chemie.de)



[www.btS-eV.de](http://www.btS-eV.de)



[www.claas.com](http://www.claas.com)



[www.cor.fja.com](http://www.cor.fja.com)



[www.bringdieweltinsicherheit.de](http://www.bringdieweltinsicherheit.de)



[www.edag.de/careers.html](http://www.edag.de/careers.html)



[www.ep-career.de](http://www.ep-career.de)



[www.esg.de](http://www.esg.de)



[www.gfk.com](http://www.gfk.com)



[www.gi.de](http://www.gi.de)



[www.heraeus.de/karriere](http://www.heraeus.de/karriere)



[www.hoko-online.de](http://www.hoko-online.de)



[www.iks-gruppe.de](http://www.iks-gruppe.de)



[www.jungheinrich.de](http://www.jungheinrich.de)



[www.karriere-lanxess.de](http://www.karriere-lanxess.de)



[www.manz.com](http://www.manz.com)



[www.merck.de](http://www.merck.de)



[www.mintzukunftschaffen.de](http://www.mintzukunftschaffen.de)



[www.sanofi.de](http://www.sanofi.de)



[www.stihl.de](http://www.stihl.de)



[www.vaa.de](http://www.vaa.de)



[www.vbio.de](http://www.vbio.de)



[www.vda.de](http://www.vda.de)



[www.vde.com/youngnet](http://www.vde.com/youngnet)



[www.vispiron.de/nc/karriere/jobs](http://www.vispiron.de/nc/karriere/jobs)



[www.voith.de](http://www.voith.de)

## Einheitliche Regeln für Datenwolke

Mit einem Siegel „Made in Europe“ will die EU einheitliche Standards für Sicherheit und Datenschutz in der Cloud vortreiben. Ziel ist, die Akzeptanz für die Technologie zu erhöhen und damit der Branche noch mehr Rückenwind zu geben. EU-Kommissarin Neelie Kroes glaubt, Cloud-Dienste hätten für die IT-Industrie eine ähnliche Sprengkraft wie das Aufkommen des Internets. Die Umsätze könnten laut Marktforscher Forrester bis 2020 weltweit auf 241 Milliarden Dollar steigen.

Quelle: Financial Times Deutschland

## MTU macht viel Neugeschäft

Der Münchner Triebwerkbauer MTU konnte jetzt auf der Luftfahrtmesse in Farnborough so viele Aufträge einsammeln wie noch nie. Die Bestellungen summierten sich auf rund 1,3 Milliarden Euro. Der Großteil entfiel auf den sogenannten Getriebefan von Pratt & White, an dem MTU mitarbeitet.

Quelle: DPA

## DHL eröffnet Drehkreuz in Shanghai

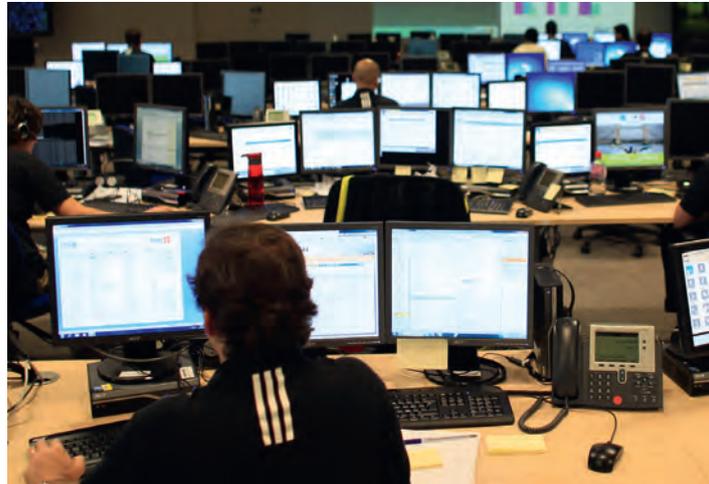
Der Logistikriese DHL hat am Flughafen Pudong in Shanghai ein neues Drehkreuz für Schnellsendungen eröffnet – als erster nicht-chinesischer Anbieter. Im Asien-Pazifik-Raum ist DHL nach eigenen Angaben nun genau so groß wie die wichtigsten Konkurrenten UPS, FedEx und der chinesische Anbieter EMS zusammen. Der Flughafen Shanghai hofft mit Hilfe der Ansiedlung von DHL sein Ziel schneller zu erreichen: In fünf Jahren wollen die Chinesen der weltgrößte Umschlagplatz für Luftfracht sein.

Quelle: Faz.net

## Atos stellt kräftig ein

Der IT-Dienstleister Atos will im laufenden Jahr sein Personal in Deutschland um fünf Prozent aufstocken. Im Klartext: Die Fran-

zosen planen, etwa 400 zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Gesucht sind vor allem Berater, Systemarchitekten und Systemdesigner.



Vor etwa einem Jahr hat Atos die Siemens-IT-Tochter SIS übernommen. Dieser Schritt habe die Franzosen in der Wahrnehmung vieler Kunden und Partner einen deutlichen Schub gebracht, zitiert das *Handelsblatt* den Atos-Deutschland-Chef Winfried Holz. Nach Analysen des US-Marktforschungsunternehmens Gartner ist Atos in Deutschland hinter Branchenprimus T-Systems nun die Nummer zwei. In den vergangenen Monaten konnten sich die Franzosen auch mehrere Großaufträge sichern, unter anderem von Flugzeughersteller Airbus und der Warenhauskette Karstadt.

Quelle: Handelsblatt

## China greift deutsche Maschinenbauer an

Die deutsche Vorzeigebbranche Maschinenbau muss sich auf massive Konkurrenz aus China einstellen. Das Reich der Mitte will in den kommenden Jahren mehrere Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investieren, „um nicht mehr selbst verlängerte Werkbank zu sein, sondern um technologisch zur Weltspitze aufzusteigen“, wie das *Handelsblatt* schreibt.

Gesteuert wird diese Innovationsoffensive direkt von der Regierung. Nach einem Fünfjahresplan sollen bis 2015 umgerechnet 1,2 Billionen Euro in sieben verschiedene Bereiche fließen, darunter umweltfreundliche Fahrzeuge, neue Materialien und Energieeffizienz. Diese Investitionen werden die Industrielandschaft, zum Beispiel im Maschinenbau, maß-

geblich verändern, mutmaßt die Unternehmensberatung Droege Group in einer Studie. Auf den chinesischen Innovationsdruck müssten die deutschen Unternehmen nun mit eigenen Investitionen in Forschung und Entwicklung reagieren, zitiert das *Handelsblatt* Jörg Nürnberg, Geschäftsführer Droege Group China.

Quellen: VDMA, Handelsblatt

## Honda baut jetzt auch Heizungen

Der Autobauer Honda will sein Know-how in Sachen Elektroautos nutzen, um künftig auch mit der Energieversorgung von Privathäusern Umsätze zu erzielen. Die Japaner entwickeln gerade Lösungen für smarte und vernetzte Öko-Häuser. Eine erste Innovation zeigt Honda bereits in seinem Konzepthaus in der Tokioter Vorstadt Saitama: eine Warmwasserzentralheizung zum Einstöpseln – ein Gemeinschaftsprojekt übrigens von Honda und

dem deutschen Boilerbauer Vaillant. Dabei soll es aber nicht bleiben. Honda will ein umfassendes Energiemanagementsystem für das intelligente Haus der Zukunft anbieten.



Es integriert Energiequellen wie den Stromgenerator, die Dünnschicht-Solarzelle auf dem Dach oder bei Bedarf den Akku eines Elektroautos und die Regulierung des Stromverbrauchs. Über Hondas Autonavationsdienst oder per Handys kann der Nutzer das System fernbedienen. Ob der Autobauer diese Lösungen auch global anbieten wird, ist noch offen. Erstmals sei Japan als ein riesiger Heimatmarkt interessant, schreibt das *Handelsblatt*.

Quelle: Handelsblatt

## Rolls-Royce baut neues Testzentrum bei Berlin

Der britische Industriekonzern Rolls-Royce hat kürzlich den Startschuss für den Bau eines neuen Testzentrums für große Triebwerke in Dahlewitz bei Berlin gegeben. Dabei wollen die Briten dort 90 Millionen Euro investieren. Unter anderem in Personal: Der Konzern will die aktuelle Belegschaft – 2.200 Mitarbeiter – um 100 zusätzliche Kräfte aufstocken. Im vergangenen Jahr erreichte

der Konzern mit 14 Milliarden beziehungsweise 1,2 Milliarden britischen Pfund Rekordwerte bei Umsatz und Vorsteuergewinn. Die wichtigste Sparte ist das Triebwerksgeschäft. Dabei wird das Gros der Flugzeugturbinen bislang noch in den Industrieländern gebaut und getestet, vor allem in Großbritannien.

Quellen: Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Flug Revue



## Abbau: Viele große Marken betroffen

Im vergangenen Monat mussten gleich mehrere Traditionsunternehmen Stellenabbau in größerem Umfang ankündigen. So stehen bei dem französischen Autobauer **PSA Peugeot Citroen** 8.000 Jobs auf der Streichliste. Erst im November hatte der Konzern 6.000 Stellen zum Abbau freigegeben. Seinen Sparkurs verschärft hat abermals Energiekonzern **RWE**. Er will bis zu 5.000 Stellen vor allem aus Rechnungswesen, Lohn- und Finanzbuchhaltung ins Ausland auslagern oder niedriger bezahlen. Und wegen schwacher Nachfrage schickt nun der Stahlkonzern **Thyssen Krupp** ab August Beschäftigte in Kurzarbeit. Betroffen seien zunächst rund 2.170 Mitarbeiter.

Quellen: Zeit, Manager-Magazin

## Krebstest von Qiagen bekommt US-Zulassung

Der deutsche Biotechkonzern Qiagen erhielt kürzlich von der US-Gesundheitsbehörde FDA die Zulassung für einen Gentest für Darmkrebs-Patienten. Mit diesem sollen genau die Patienten gefiltert werden, bei denen das Krebsmittel Erbitux der Pharmakonzerne

Merck, Bristol-Myers Squibb und Eli Lilly wirkt. Qiagen schätzt, dass der Test jedes Jahr bei etwa 110.000 Darmkrebs-Patienten in den USA zum Einsatz kommen kann. Experten halten einen Umsatz von bis zu 20 Millionen Dollar für möglich. Das Geschäft

mit behandlungsbegleitenden Tests ist einer der Wachstumsbereiche von Qiagen. Erwirtschaftete das Hildener Unternehmen 2011 noch 75 Millionen Dollar in diesem Segment, sollen es 2012 schon 100 Millionen Dollar sein.

Quelle: Handelsblatt

Foto: Rolls-Royce

# Die erfolgreichste Frau der Telekom

Treffen Sie uns  
auf der Talents!  
Atrium 4,  
Standnr. A40

Das bin ich. Ich bin eine dieser Frauen, die sich in einer „Männerdomäne“ durchsetzen: Ich bin IT-Projektmanagerin bei T-Systems. Ab und zu muss ich deshalb richtig Druck machen – aber ich muss mich nie verbiegen. Ich habe unglaublich tolle Kolleginnen und Kollegen und liebe die Atmosphäre in meinem Team. Außerdem schätze ich die hilfreichen Netzwerk-Initiativen, die es hier gibt. Ich habe einen festen Vertrag, ein anständiges Gehalt und einen freien Kopf, wenn ich frei habe. Vielleicht bin ich die Einzige, die es weiß, aber: Ich bin die erfolgreichste Frau der Telekom.

Auch Lust auf Erfolg? Mehr Informationen unter [www.telekom.com/karriere](http://www.telekom.com/karriere)  
Oder direkt für die Fachbereiche IT und MINT bewerben: [www.telekom.com/jobsuche](http://www.telekom.com/jobsuche)

Erleben, was verbindet.





## CHANCEN FÜR

Junior Professionals	<input checked="" type="checkbox"/>
Hochschulabsolventen	<input checked="" type="checkbox"/>
Abschlussarbeiten/ Doktorarbeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
Werkstudenten	<input checked="" type="checkbox"/>
Studentische Praktikanten	<input checked="" type="checkbox"/>
Azubis/Duales Studium	<input checked="" type="checkbox"/>
Schul-Praktikanten	<input type="checkbox"/>
Ingenieure	<input checked="" type="checkbox"/>
Informatiker	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirtschaftswissenschaftler	<input checked="" type="checkbox"/>
Naturwissenschaftler	<input checked="" type="checkbox"/>

## BEWERBEN

Bewerbungen ausschließlich über die Karriere-Website [www.continental-karriere.de](http://www.continental-karriere.de); Bewerbungen werden nicht nur für einen Standort geprüft

### ANSPRECHPARTNER

**Junior Professionals, Hochschulabsolventen, Praktikanten, Abschlussarbeiten:** Jennifer Pager (05 11-9 38-11 24), [jennifer.pager@conti.de](mailto:jennifer.pager@conti.de)  
**Auszubildende:** Gudrun Hanke-Hell (05 11-9 38-15 34), [gudrun.hanke-hell@conti.de](mailto:gudrun.hanke-hell@conti.de)

### AUSWAHLVERFAHREN

Nach einem Telefoninterview mit Mitarbeitern aus dem Bereich Personal folgt ein erstes Gespräch mit Vertretern der jeweiligen Fachabteilung und einem Vertreter aus dem Personalbereich. Bei positivem Verlauf folgt ein zweites Gespräch oder die Einladung zu einem Assessment-Center.

✉ Vahrenwalder Straße 9  
30165 Hannover

☎ 05 11-9 38-0

🌐 [www.continental-karriere.de](http://www.continental-karriere.de)

Continental

# Bremsen, Reifen, Radios

Continental ist eines der deutschen Traditionsunternehmen in der Autozulieferindustrie. Der international tätige Konzern ist ständig auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften aus den Bereichen Chemie, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften. Neben dem Direkteinstieg gibt es verschiedene Traineeprogramme, die die Absolventen auch ins Ausland führen.

**Die Gesellschaft.** 1871 wurde Continental unter dem Namen Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Compagnie als Aktiengesellschaft gegründet. Das Hannoversche Unternehmen stellte anfangs unter anderem gummierte Stoffe und Massivbereifungen für Kutschen und Fahrräder her. 1898 begann die Gesellschaft mit der Produktion von profillosen Automobil-Luftreifen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Produktportfolio immer breiter und die Technik-Kompetenz entwickelte sich weit über den Kautschuk hinaus. Mit der Übernahme von Siemens VDO Automotive im Dezember 2007 ist Continental zu einem der weltweit führenden Zulieferer der Automobilindustrie aufgestiegen. 2009 erwarb das Familienunternehmen Schaeffler 49,9 Prozent an Continental und ist damit größter Aktionär.

**Produkte und Marktbedeutung.** Innerhalb der Automotive-Gruppe steht die Division Chassis & Safety für ganzheitliches Sicherheitsdenken. Hier wird daran gearbeitet, die Vision vom unfall- und verletzungs-freien Fahren zu verwirklichen. Zur Produktpalette gehören beispielsweise hydraulische Bremsysteme.

Die Division Powertrain verfolgt das Ziel, das Autofahren erschwinglicher und umweltfreundlicher zu machen und zudem den Komfort und Fahrspaß zu steigern. Die Division stellt unter anderem Systeme für Hybridantriebe her.

Die Division Interior arbeitet an der Vision, dass der Fahrer jederzeit alle von ihm benötigten Informationen zur Verfügung hat, auf Wunsch mit der Außenwelt in Kontakt bleibt und dabei die Kontrolle über sein Fahrzeug behält. Produkte wie Radios und Navigationssysteme sorgen dafür, dass der Fahrer „always on“ ist.

Innerhalb der Rubber-Gruppe arbeiten die Experten der Reifendivision laufend an der weiteren Optimierung der sicherheitsrelevanten Eigenschaften von Reifen. Dieser Unternehmensbereich produziert zum Beispiel Reifen für Fahrzeuge der Kompakt-, Mittel- und Oberklasse. Als Spezialist für Kautschuk und Kunststofftechnologie entwickelt und produziert ContiTech als Technologiepartner und Erstausrüster zahlreiche Produkte und Systeme für die Automobilindustrie und für eine Vielzahl weiterer Industrien.

Der Konzern steigerte seinen Umsatz 2011 auf 30,5 (Vorjahr: 26,5) Milliarden Euro. Das Konzernergebnis wuchs im selben Jahr auf 1,24 Milliarden (Vorjahr: 576 Millionen) Euro.

**Standorte und Mitarbeiter.** Continental ist mit 164.000 Mitarbeitern in 46 Ländern vertreten. Ein Großteil ist aktuell in Europa beschäftigt, allerdings wächst das Unternehmen besonders im asiatischen Raum. Aber auch in den USA und in Süd- und Mittelamerika ist Continental mit großen Standorten vertreten.

**Hochschulabsolventen.** Continental ist ständig auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. Dabei können Interessenten direkt einsteigen oder als Trainee das Unternehmen kennenlernen. Zwei beliebte Programme sind das Continental „Explore Programm“ und das Continental „Automotive Trainee Programm“. In diesem erhalten Jungingenieure 24 Monate lang Einblicke in möglichst drei Unternehmensbereiche. „Explore“ ist die Nachwuchsinitiative der Reifendivisionen. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, in internationalen Teams zu arbeiten, ihre Einarbeitung in Projektform selbst zu organisieren und alle Bereiche der Forschung und Entwicklung kennenzulernen.

In Bezug auf die Studienrichtungen liegt der Fokus aktuell auf Absolventen der Bereiche Chemie, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften.

Das Unternehmen legt großen Wert auf gute bis sehr gute Englisch-Kenntnisse. Auch auf qualifizierte Praktika – vorzugsweise in der Automobil- und Zuliefererindustrie – wird geachtet.

**Abschlussarbeiten und Praktikanten.** Rund 1.200 Studierende haben 2012 die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren oder eine Studienabschlussarbeit im Unternehmen zu schreiben. Beides wird mit 670 Euro monatlich vergütet.

**Auszug aus:**

**Jobguide Engineering 2012**

## Das Gründer-Gen wird an IT-Unis vermisst

In diesem Monat war „Die junge Gründergeneration“ in vielen Publikationen ein größeres Thema. Grundtenor: Man hätte gerne ein bisschen mehr davon und ein bisschen besser vorbereitet auf Selbstständigkeit und Chefsessel. In den *VDI Nachrichten* plädierte etwa Tobias Kollmann, Gründer-Prof an der Uni Duisburg-Essen, dafür, das Fach E-Entrepreneurship als Pflichtveranstaltung für alle angehenden (Wirtschafts-)Informatiker vorzusehen.

Damit der Nachwuchs möglichst früh die Selbstständigkeit als Alternative zur Festanstellung kennenlernt und schon einen Schuss Gründergeist mitbekommt. Bislang qualifiziert die Ausbildung eher aufs Angestelltendasein, Impulse für eine mögliche Unternehmensgründung gebe es ebenso selten wie Weiterbildungsangebote für ITler zu

dem Thema. Um den weltweiten Anschluss in Sachen Innovationen im IT-Bereich nicht zu verlieren, brauche Deutschland, so die Experten, deutlich mehr kreative Ideen und bahnbrechende Startups. Auch Lars Hinrichs, Gründer von Xing und Internetunternehmer, bemängelt in einem *Handelsblatt*-Beitrag, dass es IT-Studierenden an Gründer-Know-how fehle. Europa spiele in Sachen Internet nur in der Kreisliga, während sich die USA in der Champions League und Asien immerhin noch in der Bundesliga tummle. Trotz jährlich 11.000 Internet-Startups hierzulande fehlen in Deutschland IT-Unternehmen vom Schlage Facebooks und Googles.

Ein weiterer *Handelsblatt*-Beitrag konstatiert, dass in Deutschland die Zahl der „Sozialunternehmer“ langsam, aber stetig steigt: Gründer, insbesondere Hochschulabsolventen,

die sich mit sozialen Projekten und Dienstleistungen etablieren. Als Beispiele werden ein soziales Netzwerk zum Sprachenlernen und Schüler-Studenten-Mentorenprogramme genannt.

Quellen: *Handelsblatt*, *VDI Nachrichten*



## Schon mit der Abschlussarbeit den Job sichern

Dass Studierende und Absolventen über eine Bachelor- oder Masterarbeit einen Fuß in die Tür eines Unternehmens bekommen, betont ein Beitrag im *Hamburger Abendblatt*. Wer zum Beispiel seine Masterarbeit mit Praxisbezug und für eine Firma schreibt, hat gute Chancen – 70 Prozent schätzt eine Karriereberaterin in dem Beitrag –,

später dort auch anfangen zu können. Der Vorteil: Während so einer Arbeit lernt man viele Bereiche des Unternehmens kennen und kann über das fachliche Gespräch gute Kontakte knüpfen. Auch praxisorientierte Bachelorarbeiten sind schon sinnvoll. Damit lässt sich etwa auf Recruitingmessen oder bei Bewerbungen erstes praktisches

Fachwissen nachweisen, wenn man Praktika oder einen Job sucht. Der gute Tipp zum Schluss: Studierende sollten sich bei der Themenauswahl für ihre Arbeiten nicht so sehr von den Interessen der Profs und Hochschule leiten lassen, sondern Themen wählen, die ihrem eigenen Werdegang nützlich sind.

Quelle: *Hamburger Abendblatt*

### TERMINE

28./29. August

#### Talents, München

Die Jobmesse Talents richtet sich an Studierende, Absolventen und Young Professionals. Eine vorherige Anmeldung ist nötig. Das Jobguide-Team findet Ihr im KarriereCentrum in Raum C 115/C 116 im Atrium 3. Info: [www.talents.de](http://www.talents.de)

4. bis 6. September

#### Future Security Bonn

Wer sich für Sicherheit und IT-Sicherheit interessiert, wird auf der Future Security-Konferenz Gesprächsstoff und Ansprechpartner satt finden. 700 Euro für Berufstätige, Studierende zahlen 350 Euro. [www.future-security-2012.de](http://www.future-security-2012.de)

21./22. September

#### Perspektivwechsel Frankfurt

McKinsey lädt junge Berufstätige zu Workshops und Diskussionen, um über den Quereinstieg ins Unternehmen zu informieren und Kandidaten gleich zu begutachten. Bewerben bis zum 19. August. Info: [www.perspektivwechsel.mckinsey.de](http://www.perspektivwechsel.mckinsey.de)

Anzeigen



### Kostenlose Fachvorträge aus der Praxis!

Fehlende Praxisnähe im Studium? Das ist jetzt vorbei!

alma mater bietet kostenlose Fachvorträge von Top-Unternehmen unterschiedlicher Fachrichtungen.

Alle Informationen gibt es unter [www.alma-mater.de/webinare](http://www.alma-mater.de/webinare)

### MBA-Anbieter erzählen viel, wenn der Tag lang ist!

Wenn Ingenieure in General-Management-Aufgaben hineinwachsen, kann ein MBA-Studium genau das richtige Tuning sein. Doch Vorsicht: Der MBA-Markt ist lukrativ und längst nicht jedes Angebot hält, was es verspricht. MBA-Channel.com hingegen verspricht – und liefert: gnadenlose Recherche, unabhängige journalistische Berichterstattung, Transparenz und Marktüberblick. Bequem: einmal im Monat den MBA-Newsletter erhalten. **Kostenlos abonnieren auf:** [www.mba-channel.com](http://www.mba-channel.com)

**MBA CHANNEL**  
OUR KNOWLEDGE. YOUR BENEFIT.

## Zwischen Forschung, Beratung und Key Account



**Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl, 46, Leiterin des Fraunhofer Instituts System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe**

Kein Beruf, sondern eine Berufung sei ihre Tätigkeit, sagt Marion Weissenberger-Eibl. Mit ganz viel Herzblut sei das bei ihr verbunden, versichert die Wissenschaftlerin, die seit fünf Jahren das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe leitet. 220 Mitarbeiter zählt ihr Institut heute und allein während ihrer Amtszeit hat sich die Zahl der Stellen verdoppelt. Das Institut geht der Entstehung und den Auswirkungen von Innovationen auf den Grund, erforscht die kurz- und langfristigen Entwicklungen von Innovationsprozessen und die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Technologien und Dienstleistungen. Immer geht es darum, „Innovation als Prozess zu verstehen und dabei technische und nicht-technische Komponenten zu berücksichtigen sowie die Rahmenbedingungen, unter denen Innovation entstehen kann“, erklärt Weissenberger-Eibl.

Neben ihrer Fraunhofer-Rolle ist die 46jährige auch noch Professorin und Ordinaria an der Universität Kassel, wo sie Innovations- und Technologie-Management lehrt. Diese Thematik begleitet sie schon lang auf ihrem Berufsweg, der Ende der 80er Jahr zunächst mit dem Ingenieurstudium der Bekleidungs-technik in Sigmaringen begann. Ihre Diplomarbeit schrieb sie beim Modeproduzenten Escada über ein Thema der Fertigungsplanung. Dort wurde ihr Talent erkannt und kaum diplomiert stieg sie als stellvertretende Leiterin der Produktion von Konfektions- und Strickwaren ein. „Die Modebranche hat mich fasziniert, weil sie so schnelllebig ist und dort Kreativität auch im Produktionsprozess eine große Rolle spielt“, erzählt Weissenberger-Eibl. Wenig später schon folgte der erste Karriereschritt: Als Leiterin der Produktionsentwicklung war sie für Escada weltweit unterwegs, führte Volumen- und Preisverhandlungen mit Lohnbetrieben in Asien, Kroatien und Niederbayern.

Das machte ihr klar, dass in BWL ihre Detailkenntnisse ausbaufähig sind. So stieg sie nach rund zwei Jahren kurzerhand aus der Praxis wieder aus, um nochmal ganz neu zu studieren – diesmal an der LMU München. Die Schwerpunkte setzte sie dabei auf Strategische Unternehmensführung, Produktionswirtschaft und Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Damit entstand sogleich die thematische Basis für ihre spätere Promotion, für die sie wiederum wechselte an die TU der Stadt: Denn am Lehrstuhl Wildemann bot sich an, der BWL ihre Technik-Kompetenz hinzuzufügen und ein damals ganz neues Thema aufzugreifen – Wissensmanagement. „Da konnte ich mein Wissen über Produktionsprozesse anwenden auf die Frage, wie Wissen übertragen wird und was das für die Strategieentwicklung von Unternehmen bedeutet.“ An die Promotion schloss sich die Habilitation an, begleitet von einer Tätigkeit als Senior Consultant und Bereichsleiterin am TCW Transfer-Centrum für Produktionslogistik und Technologiemanagement in München.

Als „Frontfrau“ von Fraunhofer sitzt Weissenberger-Eibl heute alles andere als im Elfenbeinturm. Da die Mitarbeiter des ISI 80 Prozent des Budgets als Drittmittel einwerben müssen, ist auch sie gewissermaßen die oberste Key Accounterin ihres Instituts. Vor allem, wenn es um Politikberatung geht, wo 60 Prozent der Umsätze herkommen, ist sie gefragt. Sei es, dass Landesregierungen oder Bundesministerien die Frage umtreibt, wie der Innovationsstandort Deutschland zu stärken sei, sei es die EU oder ein Auftraggeber aus China. „Das ISI bekommt auch viele Aufträge aus dem Ausland, weil wir eine der wenigen Institutionen weltweit sind, die sich mit Innovationssystemen befassen“, erzählt sie. Persönlich stark eingebunden ist Weissenberger-Eibl auch bei der Erstellung des so genannten „Innovationsindikators“, bei dem drei renommierte Forschungsinstitute im Auftrag der Deutsche Telekom Stiftung und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) der Frage nachgehen „Wie innovativ ist Deutschland?“ Gemeinsam mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und dem MERIT-Center der Universität Maastricht entsteht ein Länderranking, das Deutschland mit den weltweit führenden Industrienationen vergleicht.

Gute Mitarbeiter zu bekommen, das sei für Fraunhofer trotz des Handicaps mit der TVöD-Vergütung nicht schwierig, sagt die Institutsleiterin: „Lediglich im Senior-Bereich ist es enger.“ Der Frauen-Anteil im ISI sei hoch, freut sie sich. Dazu trügen zum einen Sozialleistungen wie Kita-Plätze bei, die sie zur Verfügung stellten, und auch, dass sie als Frau das Institut leite, habe sicher eine Bedeutung. Aber am wichtigsten, glaubt sie – ganz Wissenschaftlerin –, seien die Inhalte: „Wir verbinden eben Technik mit sozioökonomischen Themen. Das liegt den Frauen.“

Annette Eicker

# Welche Uni-Karrieren Ingenieure machen

Ein Beitrag auf [ingenieurkarriere.de](http://ingenieurkarriere.de) stellt Karrierewege vor, die ein Ingenieur an einer Hochschule nehmen kann. Zunächst einmal gilt nach wie vor: Die Promotion ist für die meisten nur ein Sprungbrett für einen lukrativen (Manager-)Posten in der Industrie. Nur der weitaus kleinere Teil entschließt sich, nach der fünfjährigen Assistenzzeit und mit dem Dr.-Titel in der Tasche weiter an einer Uni Karriere zu machen. Wer sich dagegen entschließt, dass Geld nicht alles ist, kann an einer Hochschule folgende Karrierewege nehmen, so der Beitrag: Kandidaten, die Lust haben, die nächste Generation an Ingenieuren auszubilden und/oder zu forschen, können via Habilitation und Professur oder über eine Junior-Professur in den Lehrbetrieb einsteigen. Viele Stellen sind allerdings mittlerweile (erstmal) befristet. Ihr Prof.-Gehalt bessern viele über eigene Firmen und

Institute auf, die die Forschungsergebnisse des Lehrstuhls vermarkten. Auch als rechte Hand eines Professors lässt sich Karriere machen: Der so genannte Oberingenieur wäre zweiter Kopf am Lehrstuhl oder würde die Geschäfte an den angeschlossenen Instituten verantworten. Die dritte Laufbahn-Möglichkeit wäre ein Job im Unternehmen Hochschule, etwa im Controlling, in der Bauverwaltung oder in der Uni-Leitung.

Eine weniger gute Nachricht für Uni-Wissenschaftler hält dagegen das *Handelsblatt* bereit: Danach verzichten zwei von drei Professorinnen auf Nachwuchs, während es bei den Professoren nur einer von Dreien ist. Das ergab ein Forschungsprojekt der TU Dortmund. Im akademischen Mittelbau an der Uni schenken sich bei beiden Geschlechtern etwa drei von vier wissenschaftlichen Mitarbeitern das Kinderkriegen

– obwohl sie an sich schon gerne eine Familie gründen würden. Nach dem Grund befragt, verwiesen 54 Prozent der Wissenschaftlerinnen und 50 Prozent der Wissenschaftler auf die geringe Planungssicherheit in ihrem Job. Frauen fühlten sich zudem beruflich zu wenig etabliert und vermissten finanzielle Sicherheit. Gründe, die die Männer auch nannten, aber längst nicht so häufig,

Quellen: [ingenieurkarriere.de](http://ingenieurkarriere.de),

*Handelsblatt*



## Entscheidungen verkneifen

John Cleese, Comedian und Monty Python-Urgestein, hat kürzlich auf dem Cannes International Festival of Creativity darüber gesprochen, wie man zu kreativen Ideen kommt. Eine seiner Erkenntnisse ist auch für Job und Studium ganz interessant: Besonders kreative Lösungen können dann zustande kommen, wenn es einem gelingt, Entscheidungen möglichst lange aufzuschieben. Im Normalfall versucht man ja im Rahmen eines Problems zügig viele Parameter festzuzurren – unter anderem, weil ungelöste Punkte Unbehagen bereiten. Wer sich dagegen nicht vorschnell durch Festlegungen einengt, behält länger Spielraum in alle möglichen Richtungen.

Quelle: [fastcocreate.com](http://fastcocreate.com)

Foto: Peter Smola/Pixelio

[www.career.daimler.mobi](http://www.career.daimler.mobi)

Neue Wege zur nachhaltigen Mobilität.  
Mit Ihnen.

Jetzt bewerben unter: [www.career.daimler.com](http://www.career.daimler.com)

**DAIMLER**

## Zweiter Anlauf

Jobbewerber, bei denen es im ersten Anlauf mit einer ausgeschriebenen Stelle nicht geklappt hat, können sich ruhig erneut bei dem Unternehmen bewerben, wenn eine andere Stelle zur Disposition steht. Das empfiehlt ein Beitrag in den *VDI Nachrichten*. Schließlich sei jede Stelle anders. Wer allerdings mit einer Initiativbewerbung abgeblitzt ist, sollte eine kleine Pause inklusive Bestandsaufnahme einlegen. Waren Bewerbung und/oder Vorstellungsgespräch tatsächlich unterirdisch, sollte man zur zweiten, diesmal optimierten Runde starten. Ideal wäre es, wenn man sich zwischenzeitlich weiterqualifiziert hat und etwas Neues anbieten kann.

Quelle: *VDI Nachrichten*

## Endlich anfangen

Auf Zeit Online gibt's Tipps, wie man die leidige Verschieberitis abstellt. Dass Menschen unlieb-same Dinge - weil komplex, anstrengend, groß - gerne auf die lange Bank schieben und kleinere, angenehmere Tätigkeiten vorziehen, ist normal. Aber manchmal wird's terminlich dann doch brenzlig. Deshalb der Tipp: Weil die alternativen Arbeiten offensichtlich attraktiver sind, gilt es, den Hauptjob aufzurüchen, etwa mit Belohnungen oder indem man die Aufgabe in kleinere Häppchen unterteilt. Das angepeilte Tagesziel halbiert man anfangs sinnvollerweise. Mit der Zeit wird man dann realistischer, wie viel tatsächlich zu schaffen ist. Guter Trick für alle, die sich nicht von der Aufgabe trennen können und trotzdem uneffektiv arbeiten: Man nimmt sich täglich ein festes Zeitbudget für eine Teilaufgabe vor. Jenseits dessen darf nicht mehr daran gearbeitet werden.

Quelle: *Zeit Online*

## Stöckel, Minirock & Co: Was im Büro geht - und was nicht

Ein Beitrag in der *Süddeutschen* beschäftigt sich mit der Frage, wie der Dresscode im Büro aussieht - insbesondere im Sommer und in eher konservativen Branchen und Positionen. Die wichtigste Erkenntnis schon mal vorab: In ihrem uniformen Anthrazit oder Dunkelblau sehen die Damen und Herren aus der Vorstandsetage zwar oft wie eine Ansammlung langweiliger Pinguine aus, allerdings haben diese Farben auch den Zweck, ihren Träger zu „neutralisieren“, damit allein die Sache im Vordergrund steht. Deshalb bleibt in diesen Positionen wenig Spielraum für modische Experimente. Als ziemliche No-gos auch im Sommer macht der Beitrag



für die Mädels unter anderem allzu transparente Stoffe, Bauch- und Rückenfreies, hautenge Klamotten und zu hohe High-Heel aus. Sexy geht gar nicht. Damenschuhe können zwar hinten offen sein, aber bitte nicht vorne. Die gerade angesagten Peep-toes sind davon ausgeschlossen - weil eben angesagt. Auch

wenn zurzeit bunte Hosen trendy sind, im Büro sollte man sie nicht tragen. Farbtupfer bekommt man eher mittels Hemd, Bluse, T-Shirt oder Krawatte unter. Dabei wirken, so der Beitrag, Pastell-, Sorbet- oder Nude-Töne besser - weil eleganter - als Feuerrot oder Grasgrün. Gerade in konservativen Branchen sind Passform und Qualität des Materials wichtig. Das H&M-Fähnchen sieht da schnell zu billig aus. Frauen können alternativ zum Jackett auch Strickjacken oder Twinsets tragen. Und: Die Röcke sollten irgendwo in Kniehöhe aufhören. Die aktuellen Super-Minis sind nur was für die Freizeit.

Quelle: *Süddeutsche Zeitung*

## Wie man sich ein gutes Team zusammenbaut

Forscher der Uni Köln und der FOM in Bonn haben analysiert, wie Teams zusammengesetzt sein müssen, um Ziele möglichst gut zu erreichen, und kommen zu teilweise erstaunlichen Ergebnissen. Am entscheidendsten für den

Erfolg ist die Persönlichkeit der Teammitglieder: Sie müssen verträgliche und gewissenhafte Typen sein. Ebenfalls hilfreich: Offenheit gegenüber Erfahrungen anderer, emotionale Stabilität und Extrovertiertheit. Überraschend aber: Es ist

für den Erfolg ziemlich unerheblich, ob die Geschlechter ausgewogen vertreten sind. Einen kleinen Vorteil hat dagegen ein Team, dass aus verschiedenen beruflichen Ecken zusammengestellt ist.

Quelle: *Haufe*

### Neue Serie:

Die besten Bücher und Apps für Uni und Job

## Das Chef sein üben

Bis auf das Studium der erste Führungsjob folgt, dürften wohl für die meisten einige Jahre normaler Berufstätigkeit als Fachkraft ins Land gehen. Und dennoch ist der Ratgeber „Ärmel hoch!“ auch schon etwas für Berufseinsteiger (*Gudrun Happich – Ärmel hoch! – Die 20 schwierigsten Führungsthemen und wie Top-Führungskräfte sie anpacken, 208 Seiten, Orell Füssli Verlag, 24,95 Euro.*). Denn neben den Problemen eher fortgeschrittener Manager wie die gute Zusammenstellung eines Teams oder Einnorden von Mitarbeitern, erklärt Führungskräftetrainerin Gudrun Happich ganz



praxisnah, wie das in Unternehmen eigentlich so abläuft mit Beförderungen, Flurfunk, Machtspielchen und Kontakte knüpfen. Und spätestens, wenn es um Tipps geht, wie man seinen Perfektionswahn ablegt, bessere Entscheidungen trifft, klassische Karrierefallen umschiffen und den eigenen Chef dirigiert, ist es fast egal, auf welcher Laufbahnstufe man steht. Man kann gar nicht früh genug beginnen, sich mit diesen Fragen im Job zu befassen.

Quelle: *Jobguide Praktikum 2012*;

Dort noch mehr Lese- und Klick-Tipps:

Jetzt gratis downloaden unter [www.jobguide.de](http://www.jobguide.de)

# Das verdient man in IT-Jobs

Bei den Dienstleistern, die Gehaltsdaten erheben, standen in diesem Monat die Gehälter in der IT-Branche besonders im Fokus. *Gehalt.de* ermittelte beispielsweise, dass ein Mitarbeiter im Anwender-Support im Schnitt auf 36.000 Euro pro Jahr kommt, ein System-Administrator auf rund 38.500 und ein Java-Entwickler durchschnittlich mit 47.500 Euro nach Hause geht. Deutlich höhere Gehälter sind drin, wenn man in den Bereichen IT-Sicherheit und IT-Beratung/Konzeption arbeitet: Dort werden einem erfahrenen Mitarbeiter im Mittel 59.000 Euro geboten. Gleichzeitig stellt *Gehalt.de* aber auch fest, dass die tatsächlichen Werte je nach Unternehmensgröße, Branche und Region sehr von diesen Durchschnitts abweichen. Dabei gilt: Je größer der Laden, desto höher die Gehäl-

ter. Und in München und Frankfurt/Main liegen die Einkommen mit 15,9 beziehungsweise 14,5 Prozent am höchsten über dem Schnitt. Recruitingdienstleister *alma mater* stellt darüber hinaus fest: IT-Berufseinsteiger kommen im Mittel auf knapp 41.000 Euro pro Jahr. Die Bestbezahler-Branchen für IT-Jobstarter sind der Maschinenbau (45.000) und der

Fahrzeugbau (44.500). Die EDV-Branche bleibt leicht unterm Schnitt (39.000 Euro). Die niedrigsten IT-Einstiegsgehälter bieten Groß- und Außenhandel und der Tourismus (36.500/34.800 Euro).

Quellen: *alma mater, gehalt.de*

Die gesamte *alma-mater-Studie* kann bei [www.alma-mater.de](http://www.alma-mater.de) kostenlos (nach Registrierung) heruntergeladen werden.



## Wettbewerbe + Stipendien

### Preise für Forschung, Asien & Co.

- >> **Nachwuchswissenschaftler** (bis 35 Jahre), die ihre Leistungen in Forschung und Entwicklung ganz passabel finden, können sich um den Preis „Nachwuchswissenschaftler des Jahres“ bewerben. Er wird vergeben von Academics, einem Wissenschaftsstellenmarkt, und ist dotiert mit 2.000 Euro. Ausgezeichnet werden Personen, die Wissenschaft und Forschung mit ihrem Engagement oder zukunftsweisenden Ideen positiv beeinflussen. Bewerbungsschluss ist der 30. September.  
**Info:** [www.academics.de/wissenschaft/nachwuchspreis\\_11275.html](http://www.academics.de/wissenschaft/nachwuchspreis_11275.html)
- >> Ein sechsmonatiges **Praktikum in einem von acht asiatischen Ländern** unterstützt das Heinz-Nixdorf-Stipendium. Gesponsert werden Sprachkurse sowie Teile der Lebenshaltungskosten. Den Praktikumsplatz muss man aber selbst organisieren. Bewerben (bis 30. September) können sich junge Berufstätige, Studierende und Absolventen **mit kaufmännischem oder technischem Hintergrund**.  
**Info:** [www.giz.de/hnp](http://www.giz.de/hnp)
- >> Die Volkswagen-Stiftung vergibt den Förderpreis Opus Primum, mit dem die **beste Nachwuchspublikation des Jahres** ausgezeichnet wird. Gesucht wird nach einer „deutschsprachigen Publikation mit hoher wissenschaftlicher Qualität“, die auch ein breites Publikum versteht. Eine Selbstbewerbung ist aber nicht möglich. Nur Verlage können einen Wissenschaftsautor benennen. Die Werke müssen zwischen dem 1. September 2011 und dem 31. August 2012 erschienen sein. Vergeben werden 10.000 Euro. Einreichen bis 31. August.  
**Infos:** [www.volkswagenstiftung.de](http://www.volkswagenstiftung.de)
- >> Eine Handvoll internationaler Unternehmen sucht wieder einmal den „**CEO of the Future**“. Young Professionals, examensnahe Studenten und Doktoranden sind gehalten, ein Essay zu verfassen: eine „Nachricht aus der Zukunft“ an einen CEO von heute. Zu gewinnen gibt es neben der Ehre Weiterbildung und Karrierebudgets über insgesamt 15.000 Euro. Einsenden des Essays bis 16. September.  
**Info:** [www.future-ceo.de](http://www.future-ceo.de)

## Erst das eine, dann das andere

In der Frage, wann ein Studium als Zweitausbildung gilt und voll von der Steuer abgesetzt werden kann, ist ein weiteres Urteil gefallen: Das Finanzgericht Köln (15 K 3413/09) entschied, dass ein Studium erst mit dem formellen Abschluss – etwa einer Diplomprüfung – beendet ist. Startet man die nächste Ausbildung schon davor, ist sie kein steuerfreundliches Zweitstudium.

Quelle: Verlag Otto Schmidt

## Schnellstudium lohnt nicht

Wer an einer privaten Hochschule ein komplettes Studium bucht, muss die Gebühren für die gesamte vorgesehene Regelstudienzeit auch bezahlen – selbst wenn er deutlich schneller fertig ist. Das stellte jüngst das Amtsgericht Arnberg fest (12 C 64/12). Bei dem vereinbarten Preis habe es sich, so die Richter, nicht um Semesterbeiträge wie an staatlichen Unis gehandelt, sondern um einen vertraglich vereinbarten Gesamtpreis für ein Studium.

Quelle: Focus

## IMPRESSUM

© **matchboxmedia**  
Hauptstr. 21, 40597 Düsseldorf  
Telefon: 02 11-31 13 89-0  
Fax: 02 11-31 13 89-29  
**Geschäftsführung, Inhaberin sowie V.i.S.d.P.:** Annette Eicker  
**Redaktion:** Ulrike Heitze, Melanie Rübartsch, [redaktion@matchbox-media.de](mailto:redaktion@matchbox-media.de)  
**Grafik:** Sonnia Menke  
**Anzeigen:** Alexandra Buchholz, [buchholz@matchbox-media.de](mailto:buchholz@matchbox-media.de) und Mandy Schlegelmilch, [schlegelmilch@matchbox-media.de](mailto:schlegelmilch@matchbox-media.de)

lim  
you  $\rightarrow$   $\infty$

Grow Further.

## RECHNEN SIE DAMIT, SICH SELBST ZU ÜBERTREFFEN.

Setzen Sie als Mathematiker oder Physiker Ihre analytische Expertise bei der weltweit führenden Strategieberatung ein. Und entwickeln Sie gemeinsam mit unseren Kunden Strategien, die zu nachhaltigem Erfolg führen – eine Herausforderung, an der auch Sie wachsen werden. Wir suchen herausragende Universitätsstudentinnen und -studenten, Doktoranden und Professionals. Mehr Informationen erhalten Sie von Mirja Hentschel, Telefon: (0 89) 23 17-46 30, oder unter [mathephysik.bcg.de](http://mathephysik.bcg.de)

BCG

THE BOSTON CONSULTING GROUP

